

Jahresrückblick Hospizgruppe Solothurn 2024



Liebe Mitglieder,

Ein chinesisches Sprichwort sagt:

Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte.

Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.

2006 löste die Radiosendung Treffpunkt «Besuch beim Bestatter» bei zwei Zuhörerinnen den Gedanken aus mit mir ins Gespräch zu kommen. Bei einem Kennenlernen wurden viele Worte über Sterbebegleitung, die fehlende Zeit beim Pflegepersonal in den Institutionen, über die Möglichkeit einer fundierten Ausbildung in dieser Thematik und über die Gründung eines Vereins, der genau diese Themen enttabuisieren und ehrenamtlich angehen möchte, gewechselt. Nach dem Austausch über Ideen und Visionen folgten Handlungen. Der noch junge Oberwalliser Verein für Sterbe- und Trauerbegleitung wurde kontaktiert, um Hintergründe bezüglich einer Vereinsgründung und erste praktische Erfahrungen auszuwerten. Durch berufliche Begegnungen ergaben sich zwei weitere Kontakte mit Personen, die sich ein aktives Mitwirken vorstellen konnten. Auf dieser Basis haben fünf Gründungsmitglieder am 1. Dezember 2009 die Hospizgruppe Solothurn aus der Taufe gehoben und erste öffentliche Handlungen vorgenommen. Am 1. Februar 2010 wurde die Hospizgruppe Solothurn im Hotel Roter Turm der Öffentlichkeit vorgestellt und hatte bis 2020 kostenloses Gastrecht für die monatlichen Treffen und den Aufbau des Trauercafés.

Mit dem Ende des Vereinsjahres 2024 blicken wir auf insgesamt 5875 Tage Vereinsleben zurück. Noch lange nicht sind unsere Angebote als Wegbegleiter für Sterbende, Trauernde und ihre Angehörigen in der gesellschaftlichen Akzeptanz zur Gewohnheit geworden. Aber wir wurden sichtbar. Immer wieder haben wir auf dem Bewerten aufgebaut, sind Schritt für Schritt vorangegangen, haben durch Erfahrung das Angebot angepasst, erweitert oder verbessert und damit unseren Gewohnheiten einen menschlichen Charakter ergeben. In den vergangenen 15 Jahren haben viele Begleiter und Begleiterinnen ihre wertvollen Erfahrungen eingebracht, Spuren hinterlassen und das Gesicht und den Charakter der Hospizgruppe immer wieder neu erstrahlen lassen.

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal. Unser Schicksal: Begrüssen und Verabschieden ist der ganz normale Lauf im Vereinsleben. Von den einstigen fünf Gründungsmitgliedern sind nur noch Margrit Aegerter und ich aktiv und engagiert dabei. Von den Begleiterinnen der ersten Stunde haltet uns mit Herzblut Priska Fürholz noch immer die Treue, alle anderen sind in all den Jahren neu dazugekommen und engagieren sich mit hörenden Herzen in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Auch die Helfergruppe im Trauercafé hat sich seit 2010 einmal komplett erneuert.

Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal. Seit Beginn bin ich das Gesicht der Hospizgruppe Solothurn. Die Aufgabe des Präsidenten ist es den Verein nach aussen zu repräsentieren und dessen Anliegen zu vertreten. Was aber, wenn ich ausfalle? Wenn das Schicksal mich aus dem Leben reisst? Aus diesem Grund habe ich

angefangen, die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit abzugeben und an einigen Mitgliederversammlungen mich vertreten zu lassen. Nicht ich allein bin die Hospizgruppe Solothurn, sondern nur gemeinsam sind wir stark und erfolgreich. Mit diesem Schritt hoffe ich, dass die Hospizgruppe irgendwann auch ohne mich Fortbestand haben wird. Eine adäquate Nachfolge und die Frage über das vakante Vizepräsidium werden mich im aktuellen Vereinsjahr beschäftigen.

Im selben Jahr wie die Hospizgruppe Solothurn gegründet wurde, erlebte auch der Verein Palliative SO seine Geburtsstunde. In all den Jahren gab es immer wieder Begegnung, hat Austausch stattgefunden und jeder Verein hat sich aktiv auf seine Kernaufgaben konzentriert. Mit dem Netzwerkanlass im Januar 2023 sprang der Funke über und entfachte die Idee gemeinsam Jubiläum zu feiern. Was im Sommer 2023 mit Worten und einer Idee begann hat sich im Jubiläums-Jahr intensiviert. Das Thema Vernetzung wurde zum Schlagwort und motivierte uns mit Partnerorganisationen wie dem Hospiz Derendingen, Mobile Palliative Care, Palliative So und den Alters- und Pflegeheimen wieder persönlich ins Gespräch zu kommen.

Per 1. Februar übernahm Gaby Grütter die Einsatzleitung und wurde an der Mitgliederversammlung 2024 einstimmig in den Vorstand gewählt und in ihrem Amt bestätigt. Gaby Grütter bringt einen grossen Erfahrungsschatz aus der Pflege mit, ist engagiert und brennt für das Thema. Ihr Einfühlungsvermögen und ihr grosses Netzwerk, geknüpft durch die Mitwirkung in anderen Organisationen, sind von grossem Wert. Sie hat sich Zeit genommen, um sich persönlich in Heimen und bei den Partnerorganisationen vorzustellen und die ehrenamtlichen Angebote der Hospizgruppe Solothurn aufzuzeigen. Eine wertvolle und gut investierte Zeit, die sich in der Anzahl Begleitungen zeigt, die wir übernehmen durften. Dabei stehen der Umgang mit Betroffenen und ihren Angehörigen, die Qualität der Einsätze und das Wohl der Begleiterinnen ganz oben in der Aufmerksamkeit der Einsatzleitung.

Der Verein TAVOLATA bringt Menschen zusammen. Am 3. Juni fand die Jahresversammlung im Landhaus in Solothurn statt. Die Hospizgruppe Solothurn wurde zu dieser Tischgemeinschaft eingeladen. Zum Thema: *Im Sterben und Trauern begleiten*, durften Margrit Aegerter und ich an einem Info-Stand Auskunft geben und mit den Gästen ins Gespräch kommen. In einem Interview konnte ich meine Erfahrungen weitergeben und einige Inputs aufzeigen, wie einzelne Menschen oder sie als Tischgemeinschaft den Abschied und Neubeginn gestalten können.

Hospiz Derendingen und Hospizgruppe Solothurn zwei Vereine, zwei verschiedene Aufgaben und doch dasselbe Ziel, nämlich das Menschen in Würde, gut umsorgt und menschlich begleitet sterben dürfen. Gemeinsam unterwegs stationär und ambulant. Um einander zu beschnuppern und besser kennenzulernen habe ich die Geschäftsführerin vom Hospiz Derendingen Andrea Bürgi angefragt, ob sie gemeinsam mit mir das Hospiz in St. Gallen besuchen möchte. Am 1. Juli waren wir neugierig und mit Gesprächigkeit unterwegs und durften in die einzigartige Atmosphäre der Villa Jakob eintauchen. Warmherzig, freundlich und mit Offenheit wurden wir von Jeanette Oertle (Co-Geschäftsführerin | Leiterin Pflege) empfangen. Vom Raum der Stille im Keller bis zu den Patientenzimmer unter dem Dach strahlten sämtliche Räumlichkeiten Harmonie und Frieden aus. Das Haus ist von einem guten Geist beseelt, der durch die ruhige, einfühlsame Art der Mitarbeiter genährt wird und dank ihrer Erfahrung und

ihrer Persönlichkeit alles mit Wohlbehagen und Geborgenheit umhüllt. Dieser Tag war für mich ein wertvoller Tag. Ich durfte ein Team und Haus kennenlernen in dem das Leben bis zum Schluss lebendig, voller Farbe und mit Respekt und Wertschätzung seinen friedlichen Ausklang finden darf. Die Begegnung und der Austausch mit Andrea Bürgi lies mein Herz aufgehen und beflügelte meine Vision, dass die Vereine hoffentlich eines Tages Hand in Hand gemeinsam einem Ziel entgegengehen.

Aus Handlungen werden Gewohnheiten. Aus den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen haben vor geraumer Zeit unsere aktiven Mitglieder in zwei Gruppen geteilt. Die Begleiter-Gruppe und die Helfer im Trauercafé. Dabei war es uns wichtig, dass einmal im Jahr beide Gruppen gemeinsam sich treffen. Dafür haben wir seit Jahren den Feiertag Maria-Himmelfahrt fest im Kalender. In diesem Jahr stand der Gegenbesuch bei der Hospizgruppe Sarganserland auf dem Tagesplan.

Im herrlichen und sonnigen Garten des Kapuziner Klosters Mels wurden wir mit Kaffee und Gipfeli empfangen. Witzig und unterhaltsam hat uns der Guardian Bruder Beat Pfammatter durch das modern renovierte Kloster geführt und uns in dessen Geschichte eingeweiht. Mit seinem gewinnbringenden Charme und dem Walliser-Dialekt hat er uns einen unvergesslichen Moment beschert. Bei einem feinen sommerlichen Mittagessen im Melser Hof war ausreichend Zeit für Gespräche und Freundschaftspflege. Der Spaziergang zur Lourdesgrotte Mels verlieh dem Feiertag die notwendige Ehre. Die Stille und das Verweilen vor den flackernden Kerzen war ein wertvoller Abschluss unseres Besuches. Den Kontakt pflegen und im Austausch bleiben mit der Hospizgruppe Sarganserland ist sehr erstrebenswert, für beide Vereine eine Bereicherung und soll regelmässig weitergeführt werden.

Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Neben den fixen Jahrestermeninen wie Kindergedenkfeier, Biberliverkauf, Tagesausflügen für Trauernde findet im Oktober der Welthospiz- und Palliative Care-Tag nach der zweiten Auflage seinen Ankerplatz. Er wird zur Gewohnheit für einen gemeinsamen öffentlichen Auftritt mit dem Hospiz Derendingen, Mobile Palliative Care und Palliative SO werden. Mit dem Film Röbi geht, konnte gezielt ein interessiertes Publikum angesprochen werden. Die Besucher haben über die Wichtigkeit vom Da-sein erfahren, dass ohne Angehörige, Beigehörige und Zugehörige gar nichts geht. Die Kombination Film, Interview und Austausch beim legeren Apéro haben sich bewährt. Wir freuen uns auf die Fortsetzung.

Rechtzeitig für das bevorstehende Jubiläum haben wir den Flyer für das Trauercafé modernisiert und gleichzeitig die Rollups Trauercafé und Hospizgruppe Solothurn angepasst.

Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen. Ein Theaterstück aus der Feder von Murielle Kälin über den Tod, welches alles beinhaltet was das Leben so ausmacht. Es wird gelacht, geweint, geliebt und Karaoke gesungen. Bereits bei der Uraufführung des Theaterstücks *Hin-über oder anders gesagt tot, töter am tötesten*, war ich fasziniert und habe geschworen, irgendwann hole ich dieses Theaterstück nach Solothurn. Im Gespräch mit Cornelia Mackuth, Leiterin Koordinations- und Geschäftsstelle Palliative Care Kanton Solothurn, äusserte ich den Wunsch, dieses Stück anlässlich unseres Jubiläums aufführen zu lassen. Die Begeisterung war gross, als beide Vereinsvorstände grünes Licht für das Projekt Geburtstagsfeier gaben. Was mit einer Idee begann, wurde zu intensiver Arbeit und einer grossen Herausforderung, bei der manchmal ein Zauberstab notwendig war. Gefeiert wurde im Kapuziner Kloster

Solothurn mit vier ausverkauften Theateraufführungen. Aufgeführt hat das Stück ein Laienensemble, das sich voller Hingabe und mit Leidenschaft in die Herzen der Zuschauer gespielt hat. 600 Besucher wurden mitgenommen auf eine intensive Reise. Der Autorin und Regisseurin Murielle Kälin gelang ein Theatererlebnis, dass die Zuschauenden nicht nur bewegt, sondern wacherüttelt und den Spiegel vorgesetzt hat, dass man im Alltag manchmal das Wesentliche aus den Augen verliert. Die zahlreichen lobenden Rückmeldungen von Sponsoren, Partnerorganisationen, aus Kanton und Stadtverwaltung, Behörden, Verbänden und von den Mitgliedern der Vereine haben uns tief berührt und hoffnungsvoll Mut gemacht unseren Weg weiterzugehen. Die Zusammenarbeit beider Vereine hat die Vernetzung gefestigt und bereichert. Mein Fazit: *Zusammen haben wir dem Tod eine Bühne und Farbe gegeben. Das gemeinsame Jubiläum wurde zu einem Moment für die Ewigkeit.*

Die vielen aufgewendeten Freiwilligenstunden, jede helfende Hand rund um den Jubiläumsanlass, der grosse administrative Aufwand von Cornelia Mackuth und Elsbeth Grünig, dafür ist jeder Dank zu klein, jedoch der Gewinn in Form eines positiven Rechnungsabschluss mit einer Gewinnauszahlung von Fr. 4940.00 jeweils zur Hälfte in die Vereinskasse, ein unerwartetes Geschenk. Danke allen, die das Jubiläum möglich und erfolgreich gemacht haben.

Das Highlight des Jahres wurde mit einer Einladung zum Andresenabend am 29. November zusätzlich gekrönt. Als Gast der Bruderschaft Sanctae Margarithae durften Gaby Grütter und ich bei der Zeremonie und Einweihung des Gemeinschaftsgrabes in der Alten Spitalkirche dabei sein. An diesem Gottesdienst wird beim altherwürdigen Opfergang der sogenannte Andresenbatzen eingezogen, der in diesem Jahr für die Hospizgruppe Solothurn bestimmt wurde. Beim anschliessenden Apéro mit musikalischer Unterhaltung durfte ich den Verein und unsere Tätigkeit vorstellen und die Spende von CHF 2600.00 verdanken.

Zum Jahresende habe ich die Demission unserer Kassierin Monika Zäh entgegengenommen. In der Vereinsgeschichte ist sie die dritte Finanzverwalterin, die ihr Amt niederlegt. Anlässlich der Mitgliederversammlung 2025 werden wir sie offiziell verabschieden und ihre Dienste würdigen. Als designierte Kassierin wird Susanne Tamburrino die Buchführung übernehmen und wir hoffen, dass sie von der Mitgliederversammlung in das Amt und den Vorstand gewählt wird.

Mit tiefer Dankbarkeit für jede Hilfe und Unterstützung im Jubiläumsjahr danke ich für die hervorragende Zusammenarbeit. Den Begleiterinnen und Helfern im Trauercafé für ihr Da-sein. Allen passiven Mitgliedern, Gönnern und Partnern für das wertvolle Mittragen. Für all die schöne Momente in 15 Jahren Vereinsgeschichte, für jede bereichernde Idee, jede noch so kleine Geste der Aufmerksamkeit, vor allem für die gelebte Mitmenschlichkeit und das von Mensch zu Mensch da sein, danke ich allen, denn es erfüllt mich mit viel Freude im Herzen.

Solothurn, im März 2025
Herzlichst, Thomas Giuliani
Präsident Hospizgruppe Solothurn



Hilichen
Dank!